



Mehr als 100 verschiedene Glasplatten in vielen Sorten und Farben hat Kunstglaserin Karin Histing in der Werkstatt in Bad Bergzabern gelagert.

Foto: Brigitte Schmalenberg

# Seltenes Handwerk schafft Bilder aus Licht

Nicht jedes Gotteshaus hat berühmte Fenster wie die Mainzer Stephanskirche, die Marc Chagall schuf, oder die Abteikirche in Tholey, die Gerhard Richter gestaltete. Aber in vielen Kirchen und Kapellen entfalten Fenster eine besondere Atmosphäre.

Von Brigitte Schmalenberg

Buntglasfenster verströmen innen warme Lichtreflexe, die mit der Außenwelt korrespondieren und die Sinne des Betrachters berühren. Sie erzählen biblische Geschichten, lassen Raum für Interpretationen und wecken Emotionen. Sie filtern das Tageslicht in eine sakrale Luminanz, die den Besucher zur Ruhe kommen und andächtig werden lässt. Das gilt sowohl für bildhafte, historische als auch für moderne, abstrakt gestaltete Fenster.

Das Handwerk des Kunstglasers ist indes sehr selten geworden. Viele Firmen haben mangels Nachfolger den Betrieb aufgeben müssen. Ein Glücksfall für das Bistum Speyer und weit darüber hinaus ist deshalb die Firma Glaskunst Krumholz in Bad Bergzabern. Die 135-jährige Familientradition führt die 44-jährige Glasermeisterin Karin Histing in die Zukunft. Geselle Mohammad-Javid Chaudhry und Auszubildende Lina Platz gehen ihr dabei mit Tatkraft zur Hand. Weitere Mitarbeiter, etwa Glasveredler und Glaser, aber auch Quereinsteiger mit handwerklichem Geschick und kreativer Ader, sind willkommen.

Über Arbeitsmangel kann sich Karin Histing nämlich nicht beklagen, auch wenn Aufträge für die künstlerische Neugestaltung bleiverglaster Fenster für sakrale Gebäude oder private Häuser eher selten sind. Meistens geht es darum, historische Fenster zu restaurieren oder den wertvollen Ist-Bestand zu konservieren, was hohes Können alter Techniken genauso voraussetzt wie die Verwendung originalgetreuer Materialien. Dafür sind die Quellen rar geworden, weiß die Fachfrau, die fast alle Glastafeln, die sie verwendet, von der Glashütte Lamberts im oberpfälzischen Waldsassen nahe der tschechischen Grenze bezieht. Hier wird das Glas noch

mundgeblasen, in höchster Qualität und Farbbrillanz, mit verschiedenen Oberflächen und Strukturen, die durch gezielt erzeugte Lufteinschlüsse entstehen. Da gibt es unter schier unbegrenzten Varianten das Danziger Glas mit seiner ausgeprägten Winden- und Schlierenstruktur, das „Goetheglas“, das ganz ohne Strukturen auskommt, das farbenfrohe Mehrfach-Überfangglas oder das besonders vielseitige Echt-Antikglas. Jede Variante hat ihre eigene Bestimmung und ist in vielen Farbnuancen verfügbar. In den raumhohen Werkstattregalen der Firma Krumholz warten allein über 100 Glassorten auf ihren Einsatz.

Auch die Farben, mit denen nach einem jahrhundertalten Verfahren Motive auf die ausgewählten Glasflächen aufgetragen werden, bestehen aus hochwertigem, zermahlenem Glas und Metalloxiden. Ihre pudrige



Foto: Brigitte Schmalenberg

Die Konturen eines Glaselements werden aufgemalt.



Ein Motiv der früheren 50-Pfennig-Münze: Die Frau mit dem Eichensetzling entsteht als Glasbild neu. Sichtprüfung mit Tageslicht.

Substanz wird mit verschiedenen Malmedien (Zusatzstoffen wie Metalloxiden, Bindemitteln und Wasser) angerührt und dann dem Pinsel aufgetragen. Für die Feinarbeit kommt der „Schlepper“ mit seinen langen dünnen Haaren zum Einsatz, für größere Farbflächen ist der Dachshaarvertreiber das Mittel der Wahl. Nach dem Auftrag werden die Farben bei etwa 620 Grad Celsius in das Glas eingebrannt. Das macht sie haltbar und lichtbeständig.

### Restaurierungen und Neuschöpfungen

Gegen eine Bierflasche, die mit Karacho angefliegen kommt, sind sie freilich nicht gefeit. Auf diese schöne Weise hat der alte Melanchthon, der auf einem historischen Kirchenfenster in Kusel verewigt ist, sein halbes Antlitz eingebüßt. Nach originalen Vorlagen konnte Histing seine Gesichtszüge rekonstruieren und das Fenster restaurieren. Auch das Mauritiusfenster in der Pfarrkirche Rülzheim und die historischen Fenster des Gotteshauses in Pirmasens-Fehrbach hat ihre Werkstatt restauriert. Zur Sanierung der Fenster der Kolmerberg-Kapelle in Dörrenbach hat Histing dazu passende Pendelleuchten geschaffen.



**Kontakt: Glaskunst Krumholz, Bad Bergzabern, Telefon 06343/98920-30, Internet: [www.glaskunst-krumholz.de](http://www.glaskunst-krumholz.de)**

Die Arbeit der Glasermeisterin beschränkt sich also nicht nur auf den Erhalt des Vergangenen. Karin Histing setzt auch Entwürfe zeitgenössi-

scher Künstler um. Glas kommt als Werkstoff auch jenseits der Fenstergestaltung zum Einsatz. So hat Histing für die Heidelberger Künstlerin Christiane Grimm den ökumenischen „Raum der Stille“ im Westpfalzklitorium Kaiserslautern realisiert. Bei diesem Kunstobjekt handelt es sich um eine mehrteilige Installation. Das größte Element ist eine quadratische Wand, die durch eine künstliche Lichtquelle gespeist wird. Sie dringt durch mehrfach überlagerte Glasplatten in goldrosaroter Farbgestaltung und entfaltet ähnlich einer Kerze eine warme, sanft-wohltuende Wirkung. „Ich habe dafür mundgeblasenes Echtantikglas auf Sicherheitsglas laminiert“, erklärt Histing die Umsetzung. „Man muss Erfahrung sammeln, ein Gespür entwickeln für die verschiedenen Möglichkeiten der Glasbearbeitung“, spannt die Kunsthandwerkerin den Bogen über die Jahrhunderte.

Aktuell arbeitet sie an einem kleinen Fenster für einen Waldarbeiterschutzwagen. Eine erste Arbeit mit einem Uhu hat sie für den privaten Auftraggeber schon gefertigt. Nun soll das Motiv des früheren Fünfzig-Pfennig-Stücks als Buntglasfenster wiedererweckt werden. Histing hat die kniende Frau, die den Sämling des Eichenbaums in den Boden pflanzt, skizziert und dann als Vorlage im Maßstab 1:1 auf einen Schablonenkarton gezeichnet. Mit einer doppelschneidigen Schablonenschere, die schon beim Schneiden den Abstand für die spätere Bleifüllung vorgibt, können die einzelnen Bildteile passgenau ausgeschnitten und auf die Glasplatte übertragen werden. Jetzt kommt der Glas-

schneider zum Einsatz, mit dem die Konturen ins harte Material geritzt werden. Danach genügt ein sanfter Druck, um das Glas in die gewünschte Form zu brechen. Für knifflige, enge Innenrundungen findet die Glassäge mit ihrem Diamantring Verwendung. Wie ein Puzzle werden dann alle Einzelteile zusammengefügt und obligatorisch mit Wachs verklebt. So kann die noch fragile Arbeit auf einen Rahmen gestellt und als Gesamtbild gegen das Licht betrachtet werden. Histing ist zufrieden. Jetzt kann die Veredelung, etwa das Bemalen oder ein dezentes Konturieren, erfolgen. Schließlich werden die Einzelteile von Wachsresten befreit und wieder als Gesamtbild auf die Vorlage gelegt, um sie mit Blei zu fassen und dadurch dauerhaft zu verbinden. Deshalb schnappt sich Histing nun eine Bleirute, steckt sie zwischen die Metallbacken der Bleizugmaschine, bringt per Knopfdruck das große Schwungrad in Bewegung und zieht das passende Profil. Sorgsam wird das erwärmte, biegsame Metall an die Schnittstellen der Glaselemente angelegt, und vor dem Verlöten gegen das Verrutschen mit kleinen Nägeln fixiert. „Beim Umgang mit dem früher wie heute giftigen Blei muss freilich die Arbeitshygiene streng eingehalten werden“, erläutert die Kunsthandwerkerin, während sie die Bleiruten noch verkittet und das fertige Werk mit einem kleinen Besen

von allen Arbeitsspuren säubert. Jetzt kann das Eichenbäumchen seinen Weg in den Wald finden.

### Wie wird man Kunstglaserin?

„Ich hab' schon immer gern was mit de' Händ' gemacht, wollte kreativ sein“, erinnert sich die Speyerin Karin Histing. Deshalb hat ihr ihre Mutter wohl einen „Pilger“-Bericht über eine Glasmalerei in der Domstadt in die Hand gedrückt und so die Begeisterung für dieses seltene Handwerk geweckt. Nach dem Abitur hat Histing eine Ausbildung bei der früheren Germersheimer Kunstglaserei Mertzluft absolviert. Hier und in der Berufsschule in Edenkoben erlernte sie den Glaserberuf. Nach einigen Gesellenjahren machte sie 2006 den Meister. Anschließend sammelte sie bei den Werkstätten van Treeck, der Bayerischen Hofglasmalerei in München, Erfahrung in der Werkstattleitung. Zurück in der Pfalz fand sie eine neue Herausforderung bei Eugen Krumholz in Bad Bergzabern. „Er war froh, dass es in seinem Betrieb gegen den Trend weitergehen konnte“, sagt Karin Histing, die von ihrem Chef viel Rücken- deckung bekam. Seit 2018 ist die Mutter einer heute zwölfjährigen Tochter nun Inhaberin des 1890 gegründeten Familienbetriebs.

- HELFER IN SCHWEREN STUNDEN / ANZEIGEN -

**Andenken**  
*bewahren*  
mit Trauer-Drucksachen  
z. B. Andenkenbildchen,  
Trauer- und Danksagungskarten,  
Trauerbriefe, Hüllen u.v.m.

Die Digitaldruckerei  
**druckmedien**  
•scantech

Heinrich-Hertz-Weg 5 · 67346 Speyer  
Telefon: 0 62 32/100 73-0  
Telefax: 0 62 32/100 73-22  
info@druckmedien-scantech.de  
scantech-speyer.de



willi bestattungen  
**defren**

67112 Mutterstadt  
Pfalzring 6a (gegenüber neuer Friedhof)  
Internet: www.bestattungen-defren.de

☎ (06234) 92 92 40

Tag  
und  
Nacht  
dienst-  
bereit

**Bestattungsinstitut**  
**55 30 55**

TAG und NACHT dienstbereit

Wir bieten Ihnen Erfahrung, Zuverlässigkeit und sachkundige Beratung bei Bestattungen aller Art.  
**Haßloch Richard Wagner-Straße 11**  
**Ludwigshafen Maudacher Straße 45 und 241**

**plati**  
**Diether**  
seit 1872 im Familienbesitz  
www.bestattungen-diether.de

Überlassen Sie nichts dem Zufall, wenn es um die letzte Ruhe geht.

Mit unserem Pflege- oder Gießservice können wir uns ganz nach Ihren Wünschen um die Grabstätte eines geliebten Menschen kümmern.

Helmut Koch  
Gärtnermeister

**KOCH**  
CHRISTMANN  
Mannheimer Straße 141 · Kaiserslautern  
Tel. 0631.680380 · koch-christmann.de

Mitglied der  
Genossenschaft  
der Friedhofsgärtner

Wir erstellen Ihnen gern ein Angebot: 0631/680 38-60

**FRIES**  
BESTATTUNG & TRAUERBEGLEITUNG

- seriöse Beratung
- Trauerschnelldruck
- preiswerte Leistungen
- Bestattungsvorsorge

**Tag und Nacht**  
☎ 0621 - 688 680

Ludwigshafen: Alter Frankenthaler Weg 51 (Am Friedhof)  
Frankenthal: Wormser Str. 62

- geprüfter Bestatter (HWK) -  
www.bestattungshaus-fries.de